

Zu: „Energiewende ist mehr als Strom“
Da das „Klima“ eine vom realen Wetter abgeleitete statistische „Größe“ ist, und in graphischer Darstellung als „gleitendes Mittel“ dem volatilen Wetterwandel geglättet hinterherhinkt, müsste zuerst das Wetter diszipliniert und der Wetterwandel gestoppt werden. Das dies unmöglich ist, müsste jeder einsehen, allein mit Blick auf die gigantische Menge an Sonnenenergie, mit der alles Wetter angetrieben wird. Was die „Weltklimakonferenz“ mit Mehrheit beschließt, ist für das Wetter und damit auch das „Klima“ unerheblich. Das gesamte mit viel Fleiß konzipierte Szenario ist zwar gut gemeint, aber gänzlich überflüssig, weil das eigentliche „Klimaziel“, der Stopp des „Klimawandels“, am chaotischen Verhalten des Wetters scheitert und somit unrealistisch, utopisch, ja tatsächlich unmöglich ist. Niemand hält das Wetter auf in seinem Lauf!

Wolfgang Thüne